

25

ca. B x H x T (in cm)

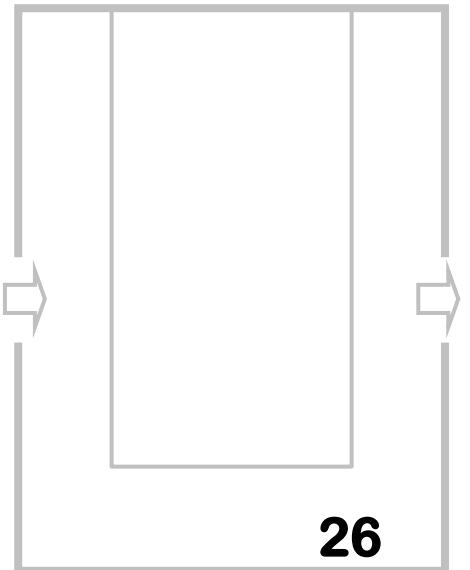
90 x 175 x 30



1. Ein Herr von Todewarth

(Paul Weber, 103/1)

Ein Herr von Todewarth im Staatskleid der Louis XIV.-Zeit,
Umschrift zerstört. Kostümlich vortrefflich. Unterschenkel
und Füße ergänzt. Wappen der Todewarth und der Ehrhardt.
(Weber, Paul; Bau- und Kunstdenkmäler; Band V; Kreis Herr-
schaft Schmalkalden; 1913; Tafel 103/1)



26

ca. B x H x T (in cm)

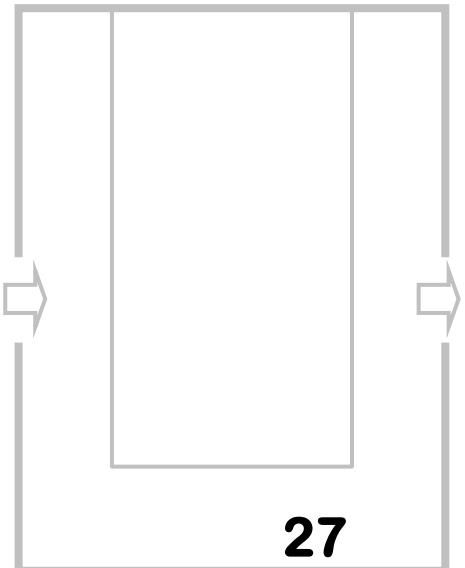
80 x 175 x 20



5. Johann Jäger, geb. 1606

(Paul Weber, 102/5)

Für Johann Jäger, 1606 - In der Mitte neun kniende Gestalten mit sieben toten Wckelkindern. Oben originelle Allegorie.
(Weber, Paul; Bau- und Kunstdenkmäler; Band V; Kreis Herrschaft Schmalkalden; 1913; Tafel 102/5)



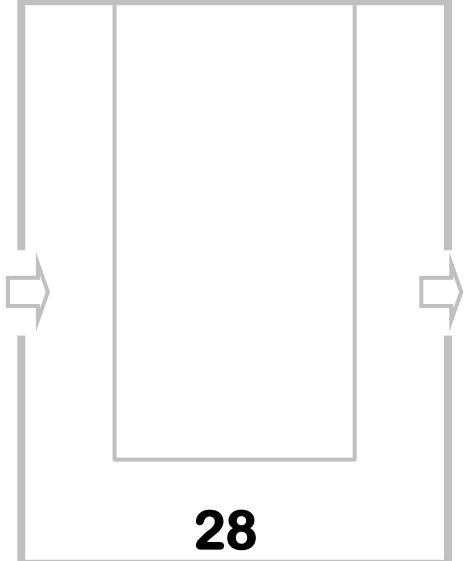
27

ca. B x H x T (in cm)

85 x 195 x 25



Im südlichen Teile des Friedhofs nahe der Mauer ein besonders gut erhaltenes Beispiel einer vielfach vorkommenden Form, nämlich einer dünnen aufrechtstehenden Steinplatte mit barocken Verzierungen. Als Sinnbild oben eine brennende Kerze. Für Adam Michael Birndt, geboren 1750, gestorben 1770. (Weber, Paul; Bau- und Kunstdenkmäler; Band V; Kreis Herrschaft Schmalkalden; 1913; Tafel 105/2)



28

ca. B x H x T (in cm)

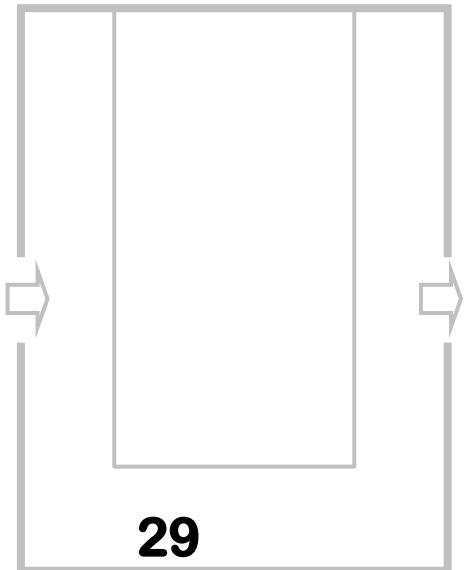
100 x 200 x 20



Aufnahme der kgl. pr. Meiss.-Anstalt

2. Adam Michael Birndt, 1750–1770
Schmalkalden, Totenhof

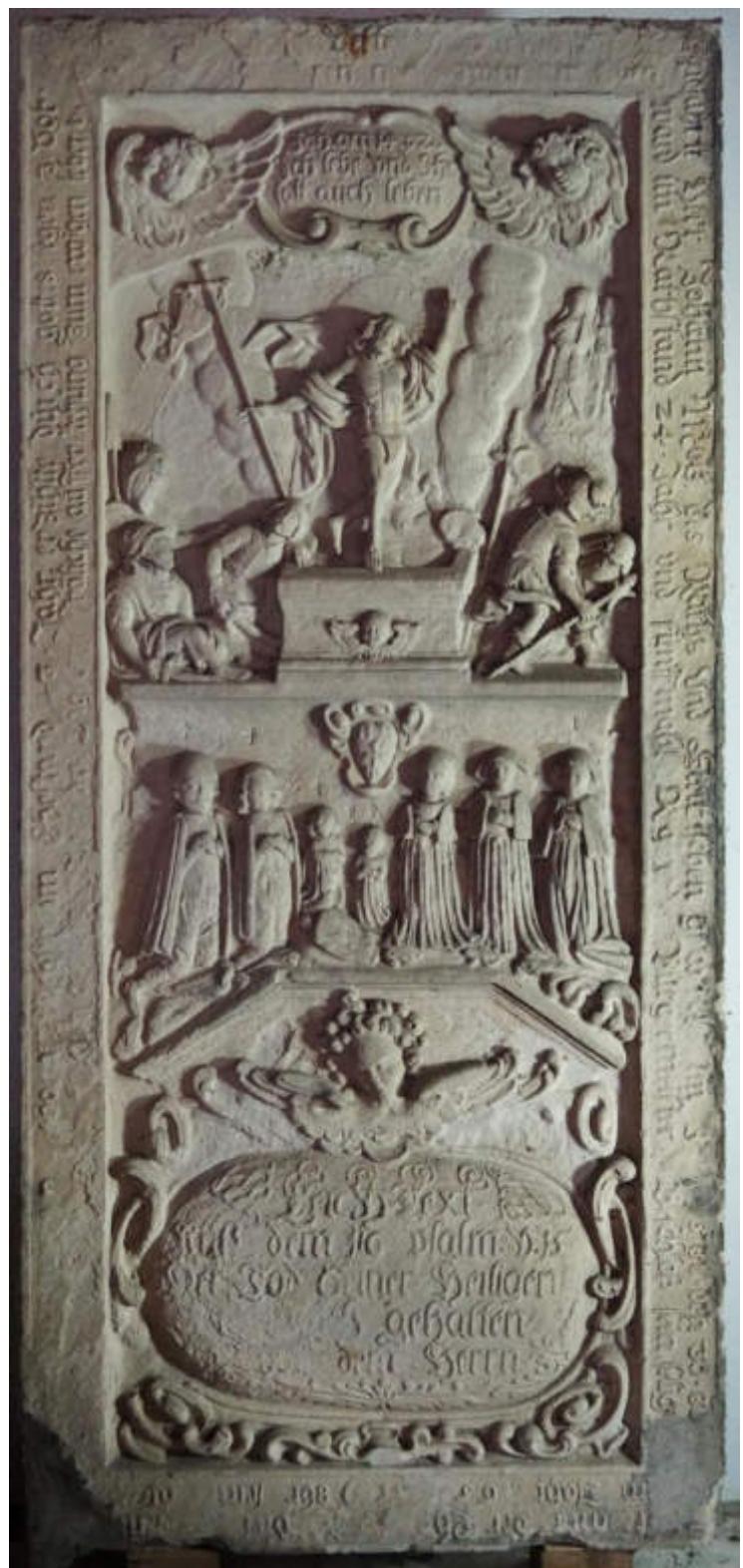
(Paul Weber, 105/2)



29

ca. B x H x T (in cm)

90 x 185 x 20



30

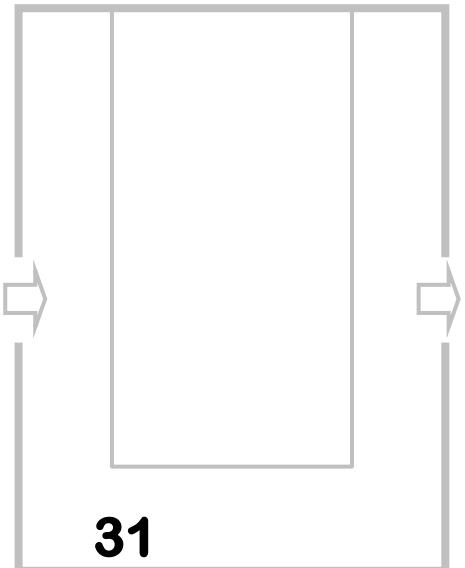
ca. B x H x T (in cm)

80 x 165 x 10



3. Ratsherr Johann Motz
1588 - 1655

(Paul Weber, 102/3)



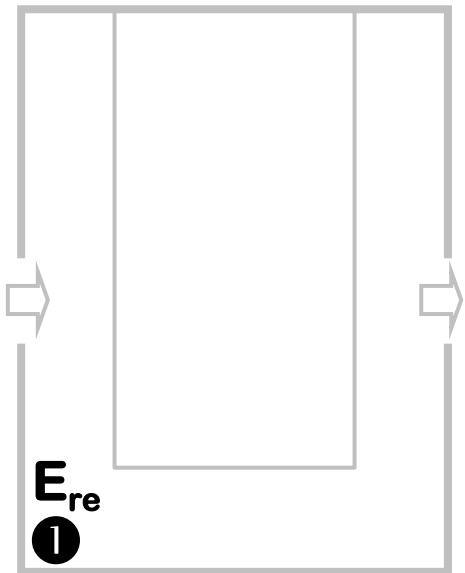
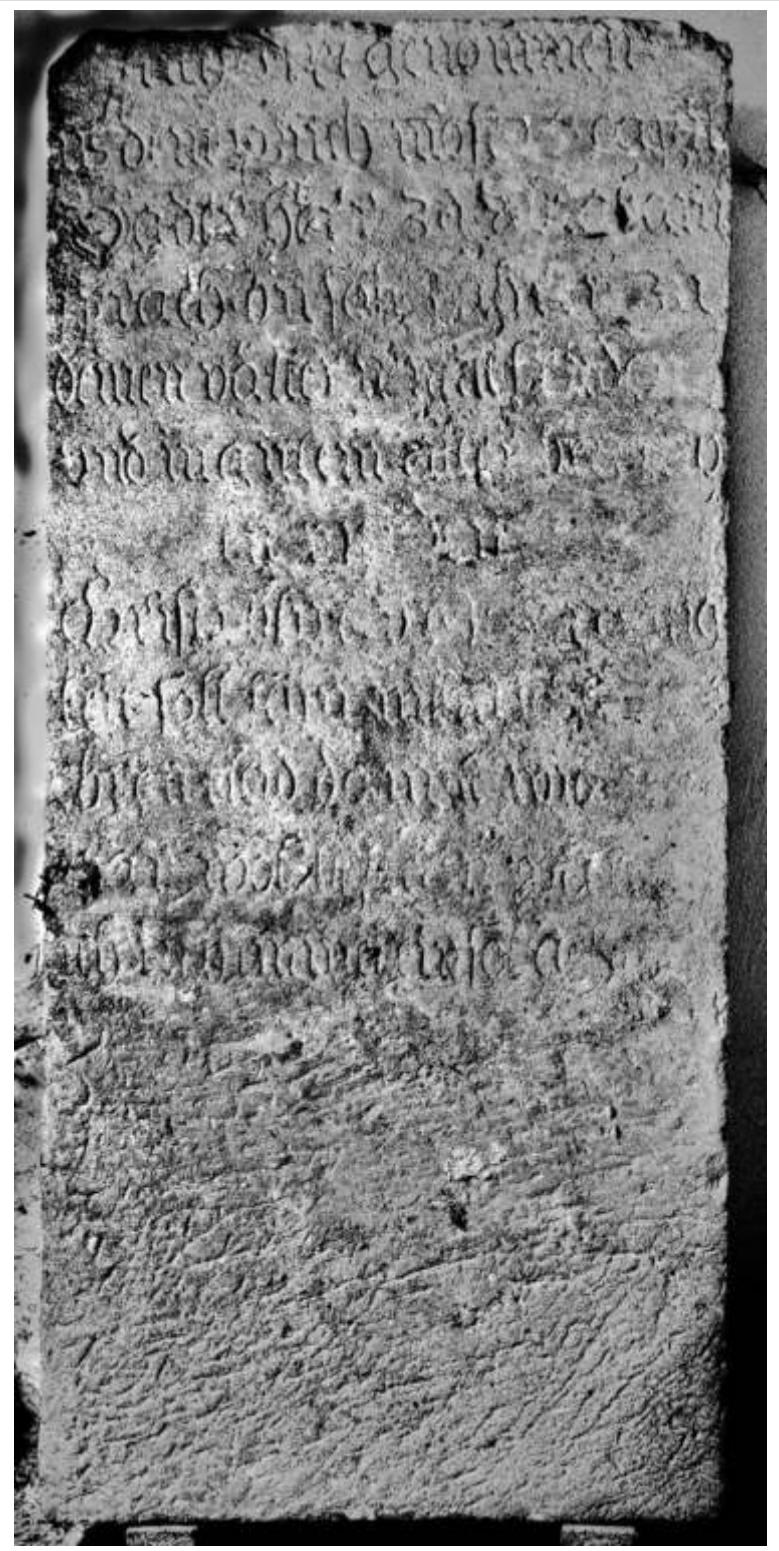
ca. B x H x T (in cm)

70 x 140 x 20



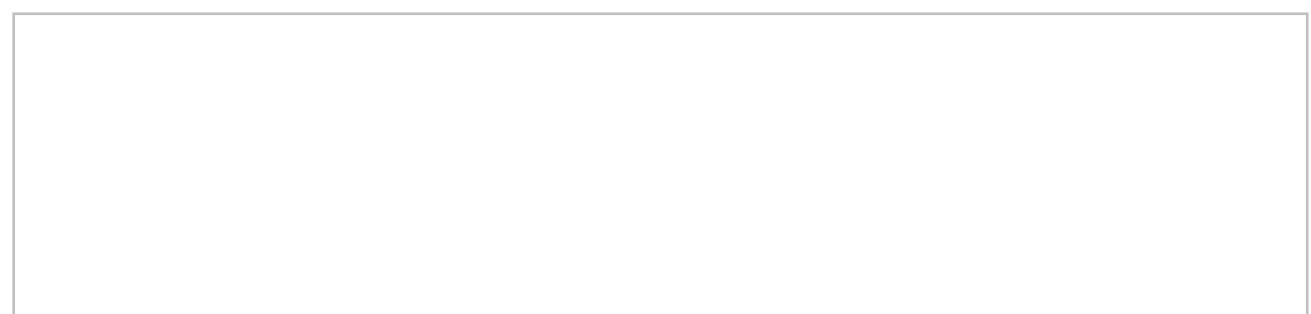
5.

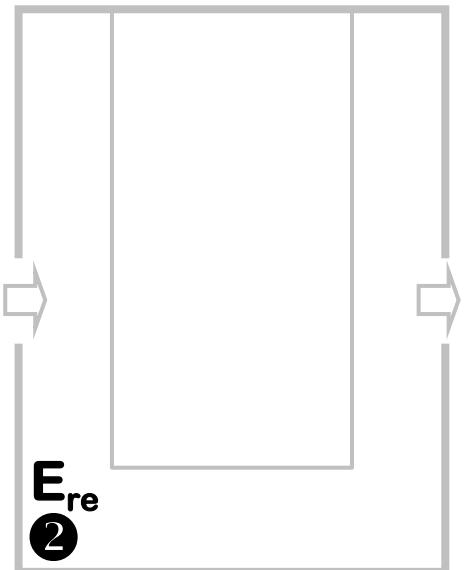
(Paul Weber, 104/5)



ca. B x H x T (in cm)

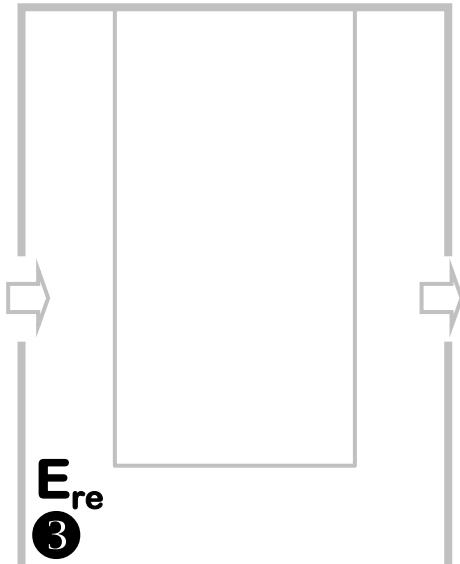
45 x 100 x 10





ca. B x H x T (in cm)

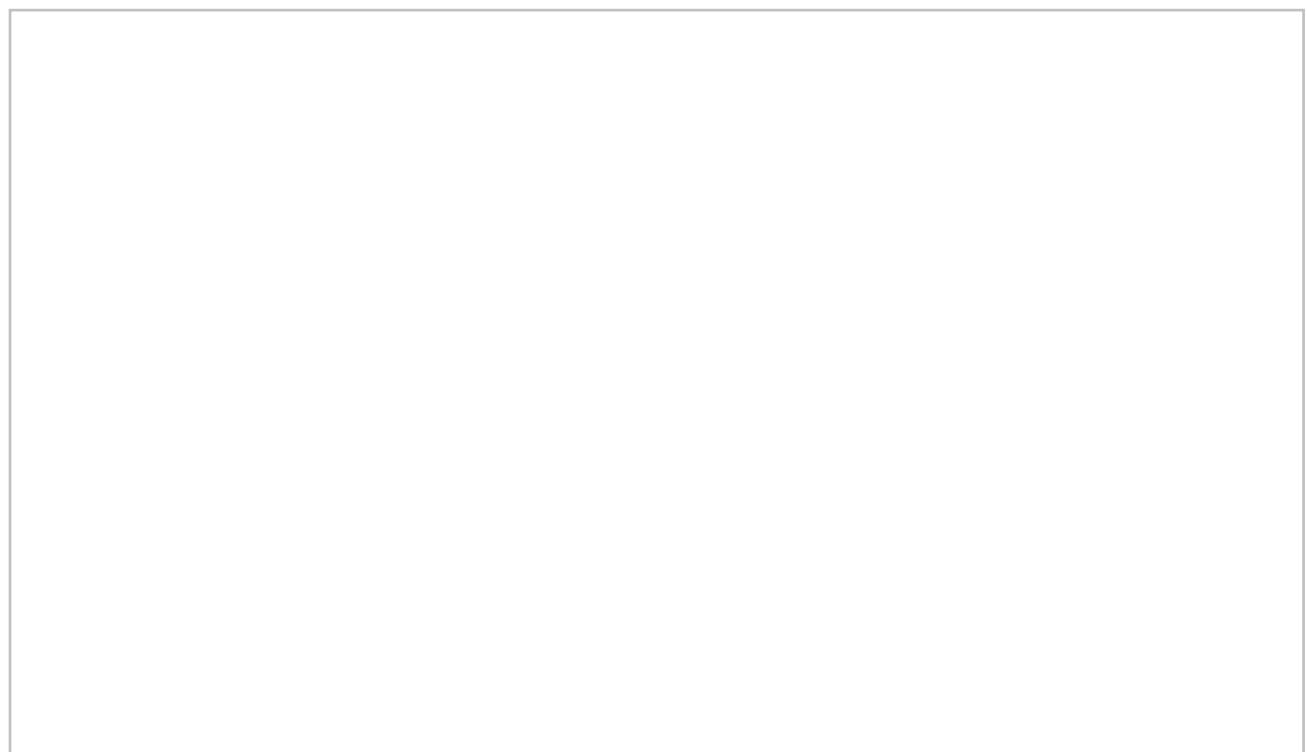
45 x 110 x 10

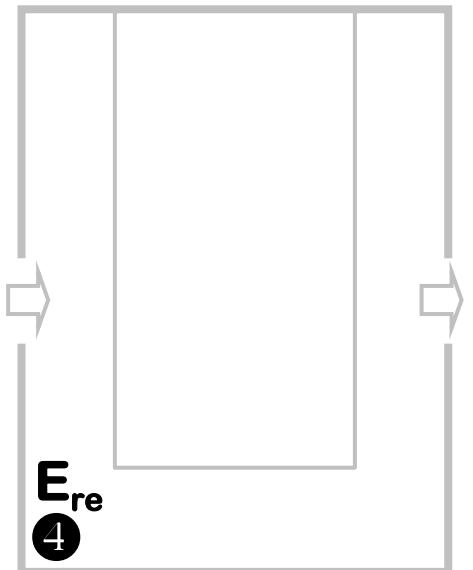
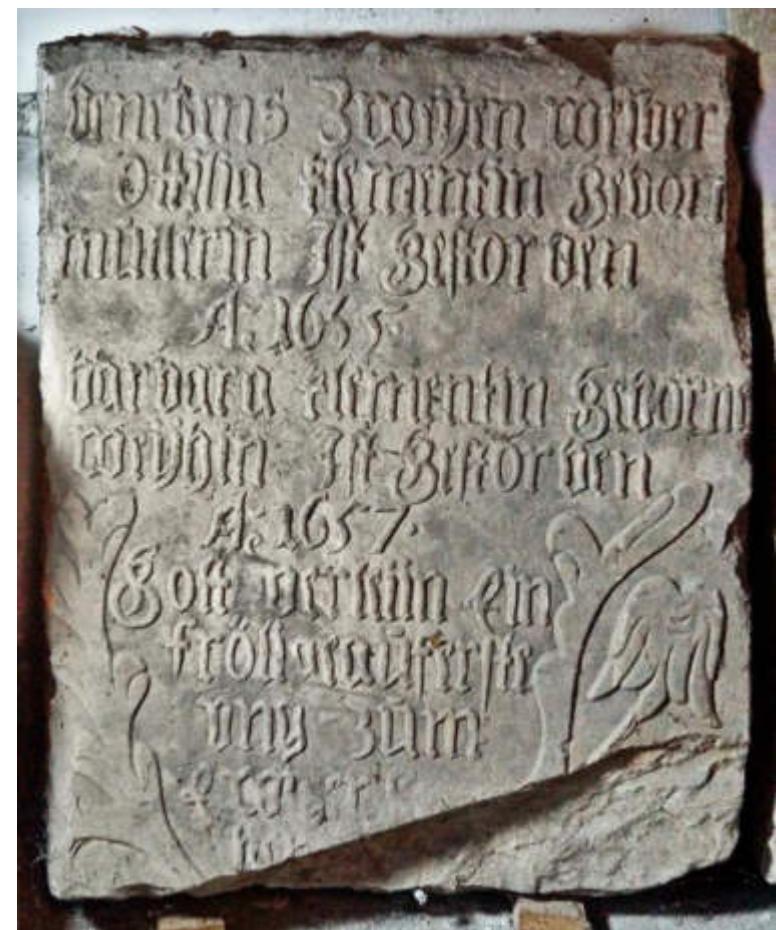


**Säule E_{re} ③
gehört zum
Sockel und
zur Spitze E_{li} ⑦**

ca. B x H x T (in cm)

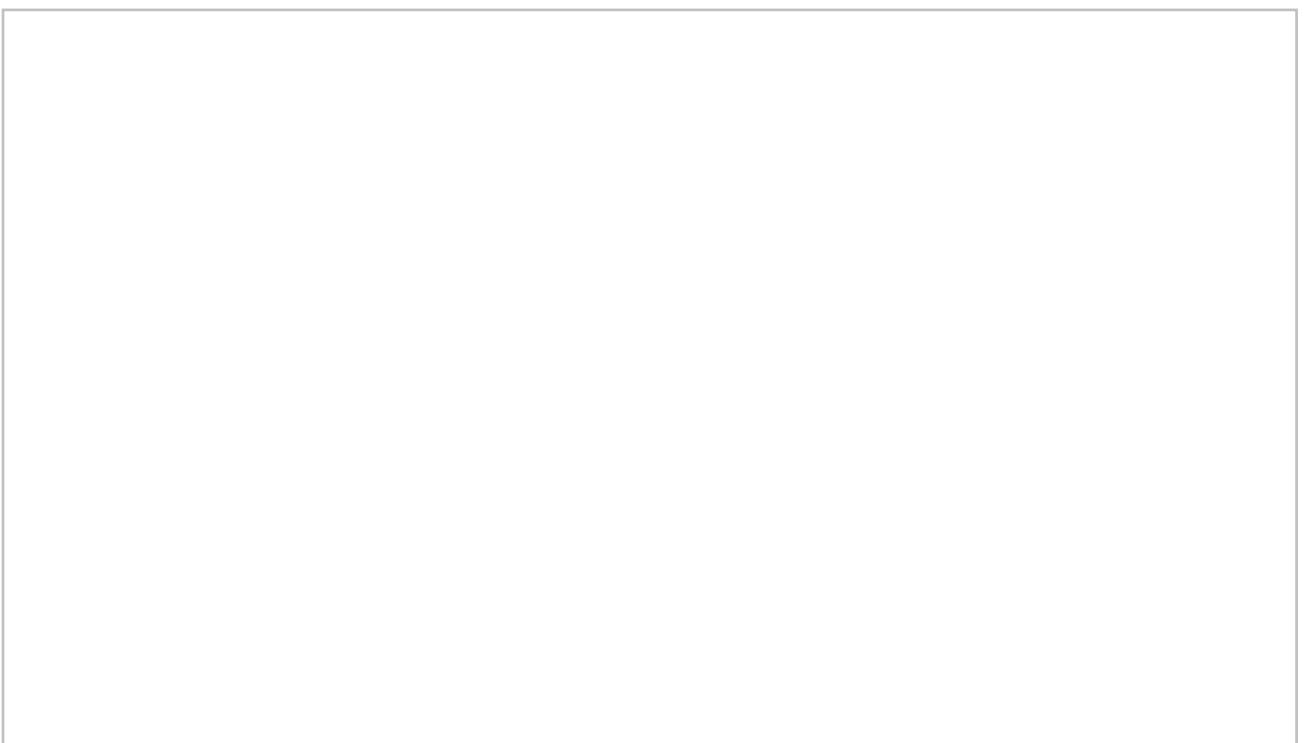
40 x 110 x 40

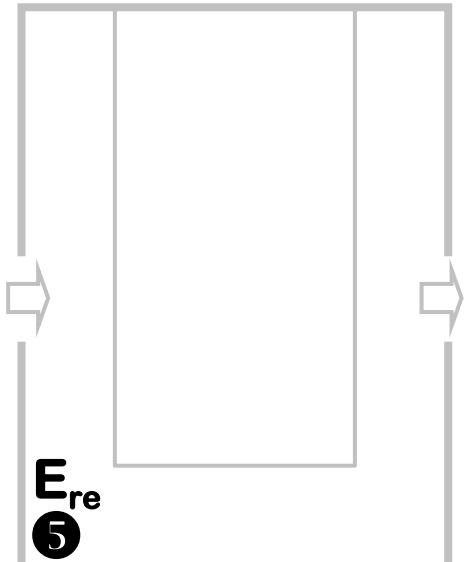




ca. B x H x T (in cm)

50 x 60 x 10





E_{re}
5

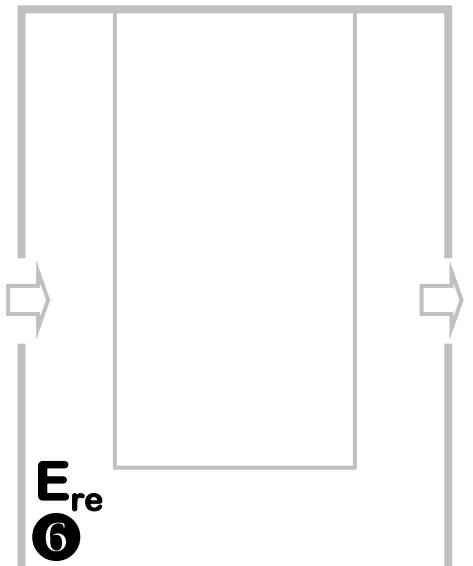
**Säule E_{re} ⑤
gehört zum
Sockel E_{li} ③
(linker Obelisk)**

ca. B x H x T (in cm)
60 x 185 x 60



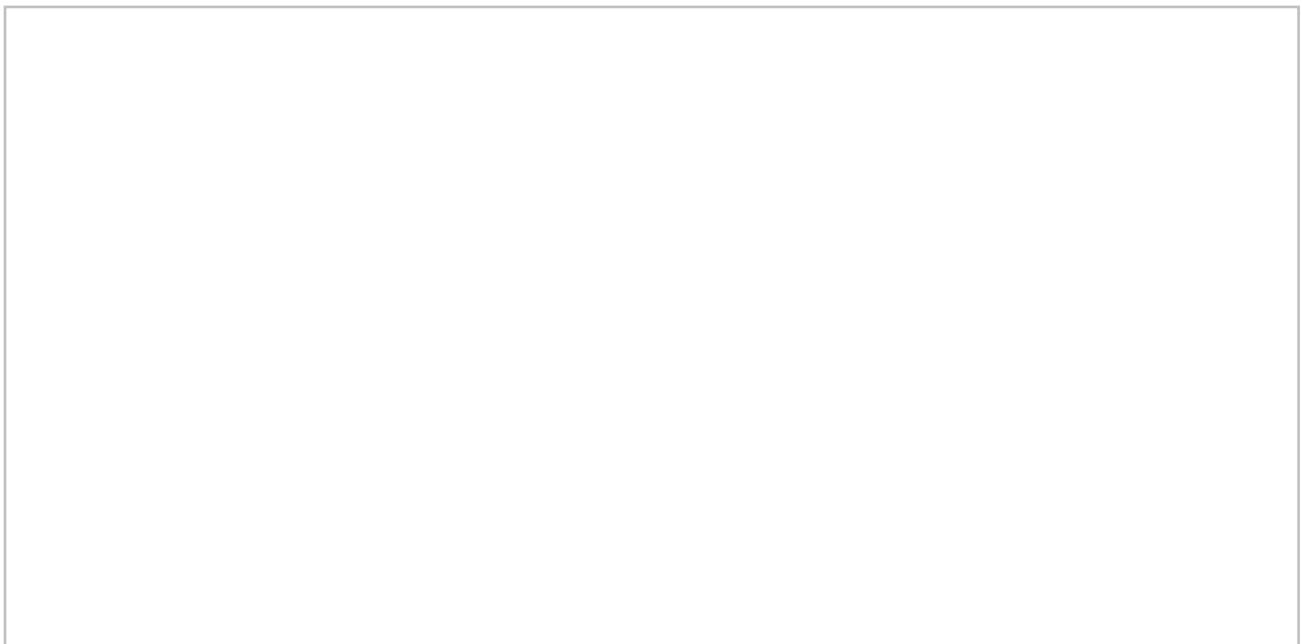
Anfahrt der kgl. pr. Mensch.-Arbeit!
1. Obelisken vor dem Eingang der Totenhofkirche
zu Schmalkalden.

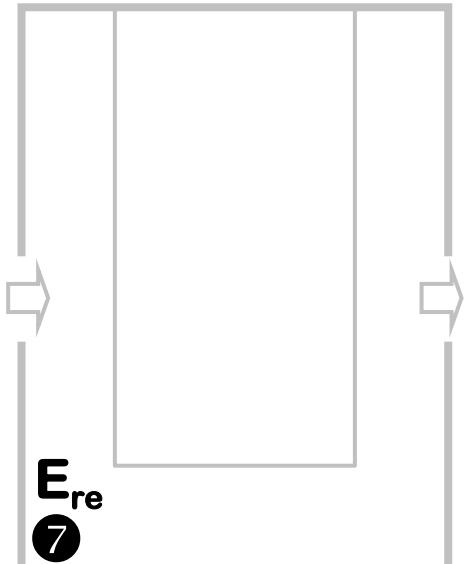
(Paul Weber, 105/1)



ca. B x H x T (in cm)

40 x 55 x 10



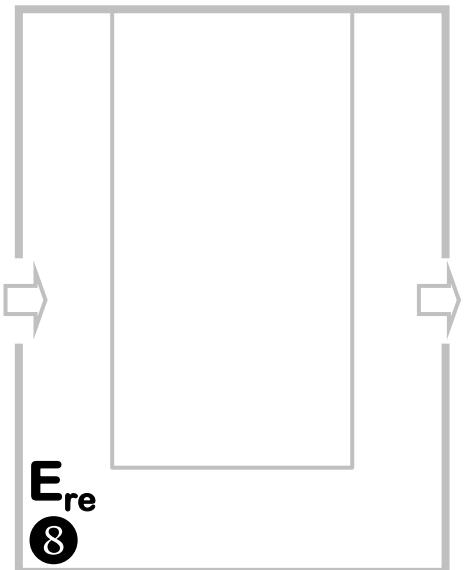


**Sockel E_{re} ⑦
gehört zur
Säule E_{li} ⑤
(rechter Obelisk)**

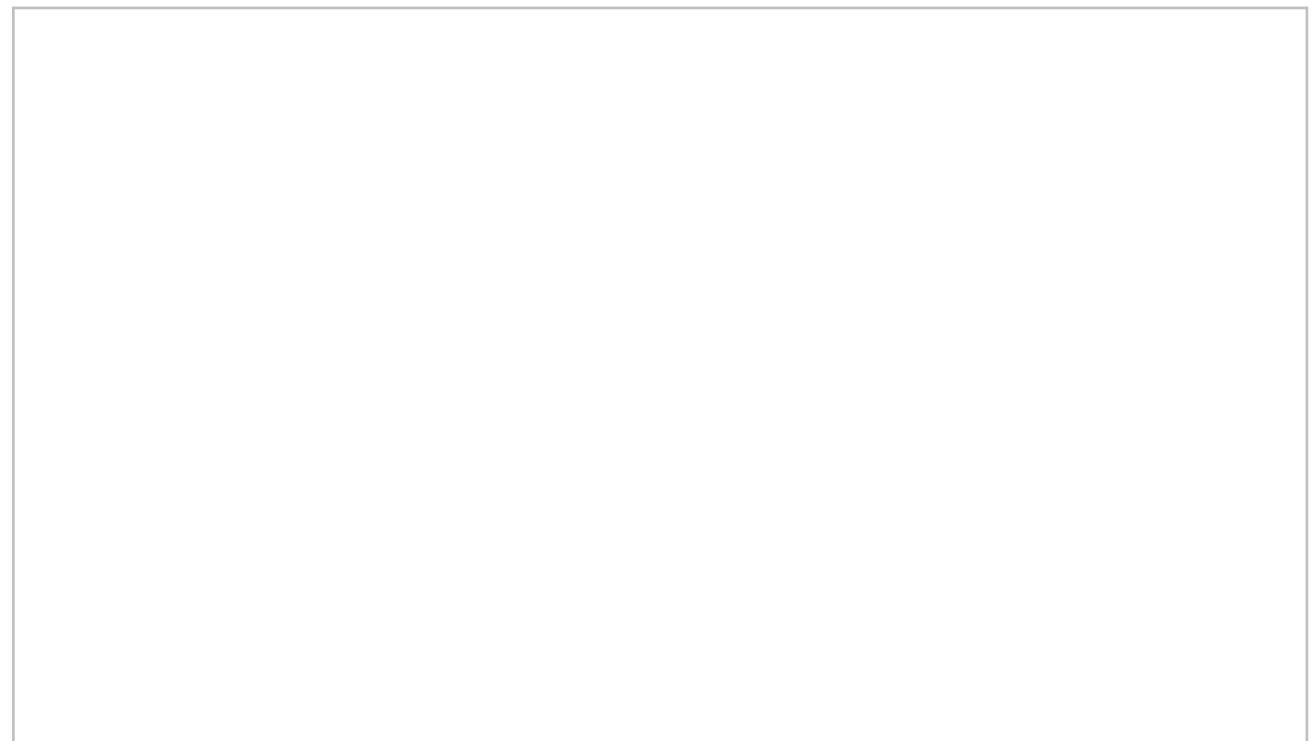
ca. B x H x T (in cm)
55 x 85 x 55



Aussicht der kgl. pr. Masch.-Austalt
1. Obelisken vor dem Eingang der Totenhofkirche
zu Schmalkalden.
(Paul Weber, 105/1)



ca. B x H x T (in cm)
45 x 55 x 10





32

ca. B x H x T (in cm)

100 x 195 x 20



8. Anna Catharina Merkel
geb. Jäger, 1639 – 1672

(Paul Weber, 102/8)



33

ca. B x H x T (in cm)

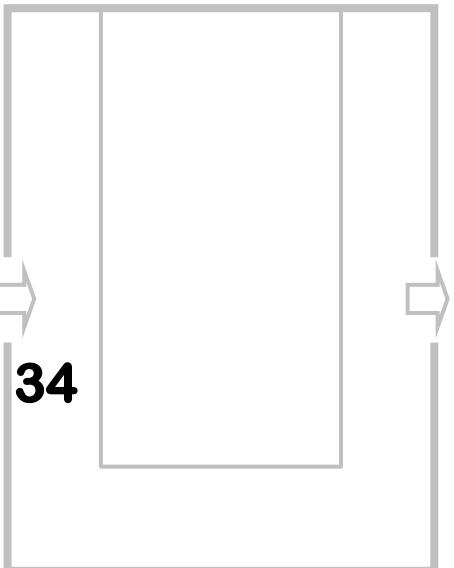
85 x 170 x 20



4. Margarete Elisabeth
Bertuch, geb. Jäger, † 1704

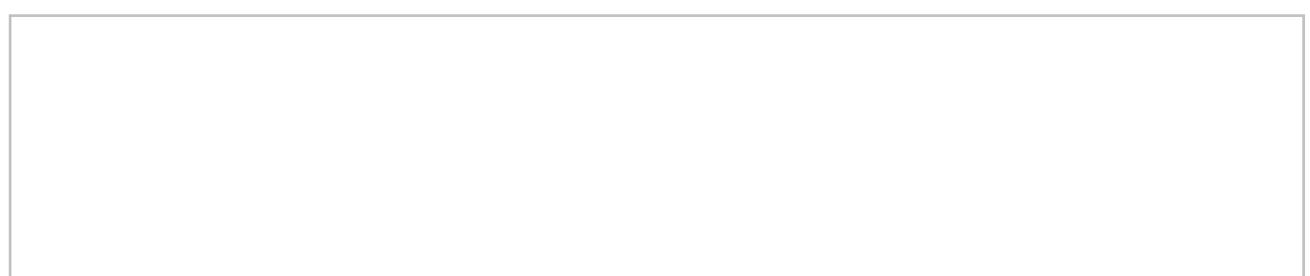
(Paul Weber, 102/4)

Für Margaretha Elisabetha Bertuchin, geb. Jägerin, gestorben 1704. Oben rechts und links allegorische Darstellungen. Schrifttafeln von reichen Barockgewinden umrahmt. (Weber, Paul; Bau- und Kunstdenkmäler; Band V; Kreis Herrschaft Schmalkalden; 1913; Tafel 102/4)



ca. B x H x T (in cm)

95 x 205 x 25



Weitere fünf Epitaphien (in einem sehr schlechten Zustand) an der ehemaligen Friedhofsmauer



und
eine Gedenktafel
an der Außenwand
der Friedhofsseite.



Anlage

ZWEI EPITAPHIEN AUS DER FAMILIE WOLFF VON TODENWARTH



phot. Stitz

4. Ein Herr von Todewarth

(Paul Weber, 105/4)



phot. Stitz

5. Anna Röder, geb. von Todewarth

(Paul Weber, 105/5)

links – Johann Wilhelm Wolff von Todewarth, geb. in Schmalkalden am 1.3.1593, begraben 19.2.1646 ebenda. Dr. jur., Hessen-Darmstädter Kanzleirat und Rat in Schmalkalden – in 3. Ehe verh. mit der Mutter der rechts abgebildeten Dame – Anna Katharina, geb. Fuchs

rechts – Anna Katharina Röderin geb. Wolff v. Todewarth, geb. Sept. 1636, begraben 22.3.1683, und ihre Tochter Anna Katharina, „ihres alters elf woch“, laut Text im Medaillon. Geboren 7.11.1659, gestorben 22.1.1660

Nachweislich mindestens fünf Epitaphien aus der Familie Wolff von Todewarth gab es einst auf dem Totenhof in Schmalkalden, drei davon sind mit vielen anderen künstlerisch gestalteten Grabsteinen Anfang des 20. Jahrhunderts in der Totenhofkirche aufgestellt worden. Zwei aufwendig gestaltete Epitaphien schmückten seit ca. 1909 die Eingangshalle des gerade fertig gestellten „Neuen Herrenhauses“ der Todewarth. Dort überdauerten sie den Verkauf der Todewarth 1919, einige Besitzerwechsel, das „dritte Reich“, die DDR ... bis sie „spurlos“ verschwanden, vermutlich in den späten siebziger / Anfang achtziger Jahren.

Es ist wohl „himmlische Fügung“ gewesen, dass die in Jena lebende Schmalkalderin Renate Wagner in der Weihnachtszeit 2010 in einem dortigen Geschäftshaus versehentlich die Haustür statt dem Ladeneingang öffnete. Denn da stand sie plötzlich vor den Epitaphien. Jeder andere hätte vermutlich darüber hinweg geschaut, doch sie erkannte: diese Steine gehören nicht nach Jena, sie sind Schmalkalder Familien gewidmet! Sie kannte natürlich die vor über 100 Jahren erschienene Veröffentlichung von Professor Paul Weber über die „Bau- und Kunstdenkmäler Kreis Herrschaft Schmalkalden“, worin auch diese Steine als auf der Todewarth befindlich abgebildet sind. Renate Wagners Information an Jochen Halbig ließ ihn fast an ein Wunder glauben.

Doch es sollten noch über zwei Jahre vergehen bis die Epitaphien wieder auf die Todewarth gelangten. Es musste mit dem Jenenser Hauseigentümer verhandelt werden, zwischenzeitlich wurde das Gebäude weiterverkauft. Die Verhandlungen mit dem neuen Besitzer führten zur Einigung mit akzeptablen Bedingungen. Der schwierige Ausbau der in einem engen Hausflur eingemauerten Steine erfolgte durch die ortssässige Steinmetzfirma Späte mit bewundernswerter Ruhe und Perfektion bis hin zum Transport durch eigentlich zu enge und niedrige Zugangstüren. Mit gleicher Präzision wurden die Denkmale der beiden Todewarth -Vorfahren von FA. Späte aus Jena zur Warthe gebracht und eingebaut.

Eine Frage bleibt: wie, wann und warum gelangte diese zusammen über eine Tonne schweren künstlerisch wertvollen Steine nach Jena?

Juli 2018 Dr. Jochen Halbig

„Als Epitaph (altgriechisch ἐπιτάφιον ‚zum Grab gehörend‘ bzw. lateinisch *epitaphium*, von ἐπί *epi* ‚bei‘, ‚auf‘ und τάφος *táphos* ‚Grab‘; Plural *Epitaphe*; im Deutschen auch *Epitaphium*, Plural *Epitaphien*) wird eine Grabinschrift oder ein Grabdenkmal für einen Verstorbenen an einer Kirchenwand oder einem Pfeiler bezeichnet. Epitaphe können künstlerisch aufwendig gestaltet sein und befinden sich im Unterschied zum Grabmal nicht zwangsläufig am Bestattungsort. ... In seiner einfachsten Form ist ein Epitaph eine mit Namen und meistens mit Lebensdaten beschriftete Tafel. Im 16. und 17. Jahrhundert führte das wachsende Repräsentationsbedürfnis des städtischen Bürgertums und des Adels zu einer schnellen Weiterentwicklung der Epitaphien. Vorbarocke Epitaphe sind oft nach dem Vorbild spätmittelalterlicher Grabplatten gestaltet, mit aufwendig gearbeiteten Reliefs der Verstorbenen. Im Barock wurde das formale Muster der Grabplatte zu einer Gestaltungsmöglichkeit unter vielen, neben Altären (oft mit Retabeln), Särgen und vielen anderen. Barocke Epitaphe sind meist architektonisch aufgebaut und plastisch aus Stein, Metall oder Holz gearbeitet, in der Regel farbig gefasst und oft teilvergoldet. Ein weiterer, verbreiteter Typus sind Gedenktafeln, die Öl- bzw. Temperagemälde tragen. Sie sind meistens ganz aus Holz gefertigt, als Bildträger wird aber auch Leinwand verwendet. Die Rahmen dieser Bildtafeln sind oft architektonisch aufgebaut und mit plastischem, manchmal aus Stein, Gips oder Metallen gearbeitetem Schmuck dekoriert, zum Beispiel Engelsköpfen oder Kapitellen und Konsolen.“

(WIKIPEDIA – <https://de.wikipedia.org/wiki/Epitaph> – 28.11.2017)

QUELLEN:

**DIE BAU- UND KUNSTDENKMÄLER IM REGIERUNGSBEZIRK CASSEL - BAND 5
KREIS HERRSCHAFT SCHMALKALDEN, PAUL WEBER, MARBURG, 1913**

DIE GESCHICHTE DER TOTENHOFKIRCHE UND IHRER GRABTAFELN, SCHMALKALDEN, 1996

IMPRESSUM:

**VEREIN FÜR SCHMALKALDISCHE GESCHICHTE UND LANDESKUNDE E.V. -
ARBEITSKREIS FOTODOKUMENTATION**

FOTOGRAFIEN:

**KONRAD BLUM, JOACHIM BÖTTNER, EBERHARD DRESSEL,
FRIEDER FROH, UTE SCHÜTZE, ERNST WAGNER, HERBERT ZIMMERMANN**

TEXTE:

ILKE HANDY, UTE SCHÜTZE UND EINE ANLAGE VON DR. JOCHEN HALBIG

FOTOBEARBEITUNG UND GESTALTUNG:

KONRAD BLUM, JOACHIM BÖTTNER

**SCHMALKALDEN
2010-2018**